

für uns

www.murnau-evangelisch.de

*Klimawandel
wie wir das sehen...
was wir so tun ...*



**Neues aus der evang.-luth.
Kirchengemeinde Murnau
1. Dezember 2019 - 8. März 2020**

für uns

„für uns“ evangelische Christen soll der Gemeindebrief ein informativer Begleiter sein

“für uns”, alle Interessierten, Suchenden, Neugierigen, gelten die Angebote unserer Kirchengemeinde

“für uns” Menschen hat Jesus Christus seine Liebe gezeigt.

Inhalt	2
Angedacht	3
Klimawandel: Wie wir das sehen, was wir so tun	4-8
Aus dem Kirchenvorstand	9-10
Aus der Gemeinde	11-12
Exerzitien im Alltag	13
Uffing ökumenisch	14
Aus der Öumene	15
Kirchenmusik	16-17
Besondere Gottesdienste - Weihnachtsgottesdienste	18-19
Gottesdienste	20-21
Gruppen und Kreise	22-23
Offener Kreis / Der besondere Film	24-26
Schnappschüsse	27
Jugendszene - Libi	28
Aus den Bienenhäusern	29-31
Blick über den Tellerrand	32-35
Aus der Diakonie	36
Aus dem Pfarramt	37
Ihr Kontakt zu uns & gute Adressen & Impressum	38-39

Liebe Gemeinde,

Mit einem Apfel fängt alles an...

*In meinem kleinen Apfel,
da sieht es lustig aus:
es sind darin fünf Stübchen,
grad' wie in einem Haus.*

*In jedem Stübchen wohnen
zwei Kernchen schwarz und fein,
die liegen drin und träumen
vom lieben Sonnenschein.*

*Sie träumen auch noch weiter
gar einen schönen Traum,
wie sie einst werden hängen am
schönen Weihnachtsbaum.*

Apfel - eine runde Sache. 5 Kammern. Fünf eine Primzahl, etwas Besonderes. Die „Kraft der Fünf“ im Matheunterricht, 5 wie die Finger, die beim Rechnen helfen. Die Kinder Israels nutzten sie um die 10 Gebote zu lernen – Kernkompetenz. Ein Apfel, 10 Nachkommen, wie schnell wäre die Welt voller Apfelbäume. Doch die Welt ist nicht so: ein Teil wird es vielleicht schaffen und einen neuen Anfang starten. Alles fängt ganz klein an. Auch das Reich Gottes. So erzählt Jesus mit Gleichnissen vom Senfkorn oder Weizenkorn. Ganz klein ist es da und da, wo es auf fruchtbaren Boden fällt, beginnt es zu wachsen.

Der Kirchenvorstand hat Ideen gesammelt, wie ein einfacher

Zugang zur Liebe Gottes in unserer Gemeinde gestaltet werden könnte. Einiges ist gewachsen in der Überlegung Räume zu öffnen, Gottesdienste familienfreundlich einzurichten, sozialer Not zu begegnen und Gemeinschaft zu stärken. Immer auch die Ökumene im Blick. Der Murnauer Baum der Christen grünt. In Uffing hat die Ökumene über die Jahre viele Früchte getragen, hat schon einen dicken Stamm. Mit einem Stamm- Tisch wollen wir sie weiter pflegen.

Bleibt die letzte Strophe des Liedes vom Apfel. Der Weihnachtsbaum begann seine Karriere als Paradiesbaum in einem Krippenspiel und zog Jahre später in die Stuben der Bürger ein. Er steht für die weihnachtliche Verheißung: „Heut' schleußt er wieder auf die Tür zum schönen Paradies; der Cherub steht nicht mehr dafür. Gott sei Lob Ehr und Preis!“ Der Baum wurde früher an Weihnachten geplündert; das waren die Geschenke für die Kinder: Äpfel, ein Stück Paradies. Mit einem Apfel fing alles an....

Liebe Grüße

Simone Feneberg



Mag schon sein, dass man es nicht mehr hören kann. Alle Kanäle sind voll davon: Klimaverantwortung, Klimaschutz, Klimawandel, Klimakatastrophe, Klimahysterie ... Und jetzt (auch noch) die Kirche! Je nach Einstellung wird man unterschiedliche Worte wählen. Dennoch ist es wichtig: Wie seht Ihr/sehen wir das als Kirche - Was tut Ihr/tun wir als Kirche? Global und aber natürlich ganz konkret: hier vor Ort.

Darum erst einmal eine Einordnung in die großen und kleinen Zusammenhänge:

Florian Bracker, Pfarrer:

Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung

Seit wann ist eigentlich die Umwelt Thema in der Kirche? Mancherorts besteht der Eindruck, die Gemeinden würden jetzt das Thema Umwelt-

schutz entdecken und schnell auf die Fridays-for-Future-Bewegung aufspringen.

Das ist so nicht richtig. Denn die Kirchen weltweit haben sich bereits in den 80er Jahren auf den Weg zu „Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ gemacht.

Die Wurzeln führen nach Deutschland: Auf der Vollversammlung des Weltkirchenrates in Vancouver 1983 schlug die Delegation der Kirchen der DDR vor, ein Friedenskonzil abzuhalten. Ein Konzil, also eine repräsentative Versammlung der ganzen Kirche, war nicht möglich. So einigte man sich auf den konziliareren Prozess, also einen Weg, den die Kirchen im gemeinsamen Gespräch beschreiten. Zudem wurden die Ziele erweitert um Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung.

Das hatte schnell ganz praktische Konsequenzen. Es gibt seitdem in den Gemeinden Umweltbeauftragte. Mit dem Zertifikat „Grüner Gockel“ werden Gemeinden ausgezeichnet, die sich besonders um Klimafreundlichkeit anstrengen. In unserer Region hat z. B. die evangelische Kirchengemeinde Garmisch diese Auszeichnung.



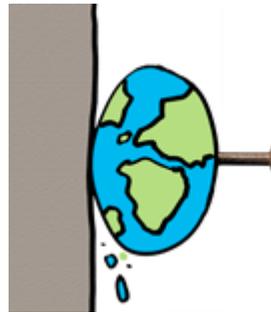
Zugleich ist der konziliare Prozess aber mehr als nur der kirchliche Ableger des Umweltbewusstseins, das in den 80er Jahren an vielen Orten entstand (1983 zogen ja auch die Grünen zum ersten Mal in den Bundestag ein).

Zwei Gedanken können typisch kirchliche Beiträge zur Umweltdiskussion sein:

1. Die Bewahrung der Schöpfung ist eingebettet in Frieden und Gerechtigkeit. Diese Ziele dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Wer Klimaschutz so betreibt, dass wieder mal die Ärmsten einen höheren Preis zahlen als die Wohlhabenden, der handelt an dieser Überzeugung vorbei. Und wer den Klimaschutz nutzt, um gesellschaftlichen Unfrieden zu stiften, z. B., indem er andere anprangert, der ist nicht Teil des konziliaren Prozesses.

2. Wer bewahrt eigentlich die Schöpfung? Dem Menschen ist sie als Haushalter anvertraut. Geschaffen aber hat sie Gott. Inwiefern ist die Bewahrung der Schöpfung Aufgabe des Menschen, und inwiefern darf man auf Gottes Bewahrung vertrauen? Es wäre eine Katastrophe, dies als Ausrede zu nutzen, die Hände in den Schoß zu legen. Aber ein christli-

ches Umdenken in Klimadingen darf wohl statt von Angst und Panik, wie sie Greta Thunberg der Finanzelite in Davos gepredigt hat, von der Hoffnung geleitet sein, dass die Schritte, für die wir uns entscheiden, Gottes Schritte auf dem Weg zur Rettung der Welt sein.



Prof. Harald Kunstmann, Klimaforscher und Kirchenvorsteher:

Klimawandel - Wissenschaft und persönliche Herausforderung

Acht Jahre. Acht Jahre lang noch können wir jährlich soviel Kohlendioxid herauspusten wie bisher. Dann ist die Treibhausgasmenge erreicht für die 1,5°C globale Erwärmung seit der Industrialisierung, die wir nicht überschreiten sollten. Wenn wir das nicht erreichen, werden ein massiver weiterer Meeresspiegelanstieg, ein massiver Verlust der Artenvielfalt, und eine massive Verände-

rung von heftigen Niederschlägen und Trockenheiten erwartet. Die bereits jetzt in vielen Teilen der Welt kritische Wasser- und Nahrungsmittelversorgung wird dann massiv bedroht sein.



Nach den verbleibenden acht Jahren müssten wir „netto Null“ erreicht haben. Das bedeutet, dass alle von uns Menschen verursachten Treibhausgasemissionen wieder aus der Atmosphäre entfernt werden müssen. Und wir damit also klimaneutral sind. Leider gibt es dafür bisher keine großtechnischen Lösungen. Uns Naturwissenschaftlern ist es eigentlich unangenehm, nüchterne Beobachtungsdaten oder die Ergebnisse von Computerberechnungen mit dramatischen Begriffen gesellschaftlich kommunizieren

zu müssen. Ich sehe es dabei auch besonders kritisch, wenn immer extremere Begrifflichkeiten für die Klimaänderung benützt werden. Denn wir stumpfen dabei ab. Die angekündigte Katastrophe, die dann doch nicht überall und sofort eintritt, mag uns glauben lassen: stimmt doch alles nicht. Und die Katastrophen sind ja auch häufig weit von meiner eigenen Haustüre entfernt. Aber das ist das tückische: die Klimaänderung passiert langsam, aber stetig, überall und meistens leise. Und doch hilft ein Beispiel, um zu zeigen, auf welche große Änderung wir zusteuern: vor 20,000 Jahren war es weltweit etwa 5°C kälter. Und hier bei uns in Murnau war damals eine rund 1000m dicke Eisschicht über uns! Und bis Ende dieses Jahrhunderts erwarten wir nun eine weitere globale Temperaturerhöhung von ebenfalls rund 5°C . Dafür sind nun aber rein menschengemachte Gründe verant-



wortlich, eben unsere anthropogenen Treibhausgasemissionen. Man kann sich leicht vorstellen: das ist dann, in rund 80 Jahren, wie auch vor 20,000 Jahren, eine andere Welt in der wir leben.



Soviel wir gerne von der Politik verlangen, endlich große Schritte anzugehen, so persönlich sind schließlich doch die eigentlichen Lösungen. Denn ich bin überzeugt: persönlicher Verzicht ist ein entscheidender Teil der Lösung. Und deshalb ist es schwer, sehr schwer. Besonders der Verzicht (oder auch nur die Einschränkung) unserer Mobilität trifft uns im Innersten unseres Alltags. Mit einer einzelnen Flug-Fernreise verursache ich z.B. soviel Emissionen, wie ich sie auch mit jahrelangem Pendeln kleiner Stre-

cken auf dem Fahrrad nicht kompensieren kann. Eine ausgewogenere persönliche Klimabilanz ist zudem auch nur mit deutlich reduziertem Fleischkonsum zu erreichen.

Aber! Wir Christen, wie auch die Anhänger der weiteren großen Glaubensrichtungen, wissen (oder haben es vielleicht auch persönlich erlebt): Verzicht ist nicht grundsätzlich negativ. Verzicht kann gesund sein. Verzicht kann auch befreien.

Es wird nicht klappen, wenn wir zu unserer Entschuldigung immer auf die anderen zeigen, die doch – bitte schön-, zuerst was machen sollten. Jeder Einzelne, jeder Haushalt, jeder Betrieb, jede öffentliche Einrichtung, jede Kommune, und auch jede Kirchengemeinde muss für sich den Ehrgeiz haben klimaneutral zu werden. Weltweit. Jetzt. Dann schaffen wir das. Ich hoffe es zumindest.



Andreas Fach, Pfarrer:

Was wir tun

Es gab mehrere Anstöße, dass wir uns des Themas besonders annehmen werden: Letzter - ein Gemeindegmitglied, das uns zurecht auf die Beleuchtungssituation in unserer Kirche ansprach: Wie viele Glühbirnen! Doch ein angefragter Profi zeigte uns, an welchen Stellen erstmal vorrangig Handlungsbedarf besteht, nämlich in den Sälen (da das Licht in der Kirche nicht so häufig und oft auch gedimmt verwendet wird). Und so machen wir uns weiter Schritt für Schritt auf den Weg in Richtung klimaneutrale Kirchengemeinde: Dazu muss erst einmal ein Energieberater her der uns zeigt, welche Schritte dazu erforderlich aber auch realistisch umzusetzen sind. Was für Kosten auf uns zukommen werden. Was wir dann auch einsparen. Wo es Fördertöpfe gibt ...

Baulich ist ja in den vergangenen Jahren bereits durch die bewundernswerte Vision und Ausdauer von Edith Scheiner viel geschehen: Die energiefressenden Speicheröfen wurden ausgetauscht, die Fenstertüren des Gemeindesaales, die Fenster des Pfarrhauses erneuert, dort auch das Dach gedämmt, größtenteils auf

Ökostrom umgestellt. Dafür ein riesiges Dankeschön!!! Jetzt folgen nach und nach die nächsten Schritte...

„Klimafreundlich“ heißt nicht nur bauliche Maßnahmen, sondern auch im Gemeinde- und Arbeitsalltag schonend mit den Ressourcen umzugehen. Das ist ein Prozess der auch die Mobilität, Verbrauch, Energie ... umfasst und bei erfolgreicher Umsetzung mit dem „Grünen Gockel“ zertifiziert wird (siehe Seite 4). Wenn Sie unser Klima-Team verstärken wollen - Wir empfangen Sie mit offenen Armen!!!

Sie interessieren sich weiter, was die evangelische Kirche in Bayern hinsichtlich Klimaschutz unternimmt? Hier werden Sie fündig:

<https://umwelt-evangelisch.de/klimaschutz/klimawandel-und-klimaschutz>





Steigen der Kirche aufs Dach: Michael Ledig und Oliver Michael reparieren einige lose Dachschindeln in einer Pause am Kirchenvorstandstag im Oktober

Die Kirche muss ins Dorf zu den Menschen! Wir sind zwar nicht im Zentrum aber auf dem Weg: zum Bahnhof, zum Supermarkt, zum See Da kann Kirche ein Ort werden, an dem und um dem sich Menschen gerne aufhalten oder eine Pause machen. Dazu werden wir den Vorplatz vor unserer Kirche etwas umgestalten: Bänke werden aufgestellt - natürlich nicht ohne Abfalleimer, ein Baum wird gepflanzt, ein schöner Ort soll es werden, an

dem man durchschnauft oder sich hinsetzt, um sich zu unterhalten. Und wem es draußen zu laut sein sollte??? Für den gibt es ja immer die Möglichkeit in unserer schönen Kirche innezuhalten, still zu werden oder ein Gebet zu sprechen.

Dann wird der kleine Gemeindesaal zu einem Café umgestaltet. Einmal pro Woche haben Sie die Möglichkeit eine Tasse Kaffee zu trinken, neue Leute kennenzulernen, alte zu treffen oder auch Ihre Sorgen loszuwerden - (mehr dazu in der nächsten Ausgabe von „für uns“)

Schließlich kann man unseren Gemeindesaal mieten. Wir haben uns sehr viel Zeit genommen, um einen hilfreichen Mietvertrag zu gestalten. Bei Interesse wenden Sie sich dazu bitte an das Pfarramt.

Die Kirche muss ins Dorf zu den Menschen! Wir freuen uns ebenso über Ihre Anregungen, wie uns dies noch mehr gelingen kann und gerne auch über Ihre zeitliche oder finanzielle Unterstützung.

Schön und gut: Gottesdienste, das Herz der Gemeinde

Ob sie schön und gut sind, unsere Gottesdienste, das müssen Sie entscheiden. Sie schön und gut zu gestalten, ist der Anspruch des Kirchenvorstandes und von uns Pfarnerinnen und Pfarrern. Schließlich sind sie das Herz der Kirchengemeinde. Gottesdienste sollen Gemeindemittelpunkt sein, zu dem Sie und wir selbst gerne kommen. Und vielleicht auch gerne andere Menschen mit dazu einladen?!

Dazu haben wir uns einiges vorgenommen:

1. Im Kirchenjahr 2019/20 (ab Ersten Advent) wollen wir zunächst für ein Jahr zarte neue Wege in unserer liturgischen Gestaltung gehen. Ein liturgischer Chor wird uns dabei immer wieder unterstützen. Gesänge sind in kirchenjahreszeitlichen Abschnitten gleich, so dass sie uns allen vertrauter werden und jede schnell mitsingen kann. Die gregorianischen Wechselgesänge werden nicht mehr so zentral sein. Sie sind vielen kaum vertraut, weil man nicht

(mehr) der wöchentliche Gottesdienstbesucher ist oder weil man aus einer anderen Landeskirche zugezogen ist. Dadurch klingen sie manchmal etwas hilflos.

2. Die musikalische Vielfalt soll erweitert werden: Nicht nur die Orgel sondern auch andere Instrumente werden verstärkt zu hören sein. Einfach regelmäßig den Gemeindebrief gut studieren. Aber nach dem Weggang von Christoph Garbe soll auch unser Organistinnen- und Organistenteam verstärkt werden und der Chor eine gebührende Nachfolge finden. (Siehe Seite 16)

3. Seit Oktober 2019 beginnt der Gottesdienst am ersten Sonntag im Monat um 10 Uhr und hat grundsätzlich eine besonders familienfreundliche Ausrichtung. Der Kirchenkaffee nach (und manchmal auch vor) dem Gottesdienst lädt zum gegenseitigen Kennenlernen ein.

Andreas Fach

Ihr Kirchgeld was wir damit getan haben und tun ...

Wenn Sie die letzten Seiten gelesen haben, wird schnell deutlich: Klimaschutz - schöne Gottesdienste - eine offene Kirche, die sich nicht in ihre Kirchenmauern zurückzieht ... das kostet Geld.

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Unterstützung, manche langjährig, mancher einmalig. Durch Ihre Mitarbeit, durch Ihre Spende, durch Ihre Kirchensteuer, durch Ihr Kirchgeld ...

Danke, wenn Sie Ihr Kirchgeld 2019 bereits gezahlt haben. Sie wissen: 100% Ihres Beitrages bleibt in der Kirchengemeinde Murnau. 2019 haben Sie unter anderem dadurch die **Anstellung von Marc** in seinem „Freiwilligen sozialen Jahr“ (FSJ) mit ermöglicht. **Die neue Jugendgruppe (JUKI Treff)** ist angelaufen. Sie haben die **Konfifreizeiten unserer Gemeinde** in Allmannshausen und in Kienberg mit unterstützt und in die **Ausbildung unserer Teamer und Mentoren** in der Konfiarbeit investiert. Gute **Veranstaltungen der Erwachsenenbildung** wie die

Kunstnacht (siehe letzte Ausgabe von „für uns“) wurden durch Ihr Kirchgeld mitfinanziert. Und es wurde einzelnen **Menschen in konkreten Notsituationen** geholfen.

Fragen Sie uns. Es ist uns wichtig, transparent mit unseren Finanzen umzugehen. Wir geben gerne Auskunft!

Falls das Anschreiben bei Ihnen durchgerutscht sein sollte, freuen wir uns sehr, wenn Sie Ihr Kirchgeld uns noch zukommen lassen. Die Kontoverbindung unserer Kirchengemeinde finden Sie auf Seite 38.



Ein herzliches Dankeschön an Elfriede Worryng

25 Jahre (13. Januar 1995) hat Elfriede Worryng den Tanzkreis in unserem großen Gemeindesaal der Christuskirche geleitet. Nun hört sie auf.

Begonnen haben wir meist mit einer geistlichen, spirituellen oder heiteren Einstimmung.

Tänze aus vielen Ländern: Kreistänze, Paartänze, Gesellschaftstänze, Squaretänze, Blocktänze usw. brachte sie uns bei.

Mit Dankbarkeit denken wir an diese heiteren und beschwingten Vormittage zurück.

Dir, liebe Elfriede,
wünschen wir weiterhin alles Gute.
Gottes Schutz und Segen begleite
Dich

Dein Tanzkreis Murnau
Elisabeth Schäfer

Für den langfristigen Terminkalender

22. März: **Ökumenische
Kirchenmusikwanderung**

30. April bis 3. Mai
Konfirmandenfreizeit 2

21. Mai: **Gottesdienst im Grünen
an Christi Himmelfahrt**

22.-24. Mai **Konfirmationen**

27. Mai **Konfi - Info - Abend 20/21**

7. Juni **Gottesdienst im Grünen**

26. bis 28. Juni **Gemeindefreizeit**

5. Juli **Gemeindefest**

10. bis 12. Juli **Kinderfreizeit
Lindenbichl**

6. bis 16. August **Lindenbichl
Einheit**

17. bis 19. Juli
Konfirmandenfreizeit 1

26. Juli bis 6. September:
**Predigtreihe:
leidenschaftlich leben**



Meiner Identität auf der Spur

Christuszentrierter Übungsweg im Alltag mit musikalischen Elementen



Exerzitenkurs mit Daniel Börnert (*Geistlicher Begleiter i. Ausb. und Liedermacher*)
in Kooperation mit der Evang. Kirchengemeinde Murnau und Pfr. Andreas Fach

Montag, 6./13./20./27. Januar und 3. Februar 2020 jeweils um 19.30 Uhr
Evangelisches Gemeindehaus Murnau, Seehauser Straße 10

Exerziten sind geistliche Übungen, die uns an den Kern unserer wahren Identität und geistlich in die Tiefe führen. Sie öffnen den Raum für drei essentielle Fragen: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Und wer bin ich im Hier und Jetzt, in der Gegenwart von Jesus Christus?

Der Kurs gibt Hilfestellung, wie wir inmitten der Hektik und Ansprüche des Alltags mit Hilfe von Texten aus den biblischen Evangelien und davon inspirierten Liedern friedvoll und achtsam in der heilsamen Gegenwart von Jesus Christus ankommen dürfen.

Informations- und Einführungsabend: Donnerstag, 12. Dezember 2019 um 20 Uhr
Wer am Informationsabend keine Zeit hat, darf dennoch gern am Kurs teilnehmen, sollte sich jedoch bis zum 22. Dezember 2019 persönlich an Daniel Börnert wenden.

Verbindliche Anmeldung bis zum 22. Dezember 2019 bei Daniel Börnert, Tel.: 08851-2970711, E-Mail: info@operationc.de | Kursgebühr: 15 Euro | max. 12 Teilnehmer

Weitere Informationen: www.operationc.de oder aufliegende Broschüren in der Evang. Kirche

Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen aus Malta
Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich (Apg 28,2)

Mittwoch, 22. Januar, um 19.15 Uhr

St. Agatha Uffing

anschließend Dämmerstammtisch im Pfarrheim.

Das Thema „Sie waren uns gegenüber ungewöhnlich freundlich“ bezieht sich auf die Apostelgeschichte, die schildert, wie der Apostel Paulus und seine Mitreisenden Schiffbruch auf Malta erleiden. Die Schiffbrüchigen werden von der einheimischen Bevölkerung gastfreundlich aufgenommen und versorgt. Die maltesischen Christen sehen in dieser Geschichte die Wurzeln des christlichen Glaubens und der christlichen Gemeinde auf ihrer Insel. Die Einheit der Christen ist kein Selbstzweck, sondern sie ist besonders für den Notleidenden, Hilfsbedürftigen und Fremden offen. Unsere Einheit als Christen wird nicht nur dadurch entdeckt, dass wir einander Gastfreundschaft gewähren, so wichtig dies ist, sondern auch durch liebevolle Begegnungen mit denen, die unsere Sprache, unsere Kultur oder unseren Glauben nicht teilen.





am 6. März

In Murnau: 19 Uhr, Ev freikirchliche Gemeinde Kocheler Str. 27
In Seehausen: 19 Uhr Pfarrsaal St. Michael
In Eschenlohe: 19.15 Uhr
Spatzenhausen: 19.15 Uhr, Pfarrhof
Ohlstadt: 19 Uhr, Pfarkirche

Neue Aktion für den Ökumenischen Projektchor: „Ökumenische Kirchenmusikwanderung“

Die Murnauer Ökumene plant am 22. März 2020 eine Ökumenische Kirchenmusikwanderung. Geplant ist eine Wanderung zu allen vier Kirchen, bei der sich jede Gemeinde musikalisch vorstellen wird. Teil des Programms werden jeweils zwei Lieder sein, die vom Projektchor gesungen werden und aus den jeweiligen musikalischen Repertoires stammen. Die Chorleitung für dieses Projekt übernimmt wieder Hr. Rolf Lissel.

Die Chorproben finden im Gemeindegemesaal der Evangelischen Kirche Murnau jeweils von 17 – 19 Uhr statt am:

12. Januar
19. Januar
02. Februar
09. Februar
01. März
08. März
22. März (Generalprobe)

Für eine Übersicht an Teilnehmern bitte unter folgendem Link bei Doodle anmelden: <https://doodle.com/poll/9uswy7q8ueft6eqe>
Bei Fragen bitte Mail schreiben an: projektchor@hotmail.com
Wir freuen uns über jede kräftige Stimme, die mitsingen will!
Bis dahin alles Gute,

Florian Walch



Abschied von Christoph Garbe

Unerwartet plötzlich hat sich unser Chorleiter im Gottesdienst mit Chor am 29. September von unserer Gemeinde verabschiedet. Lange Jahre, noch auf Wirken von Pfarrerin Christine Jahn hin, war Garbe ein Geschenk für die Chor-



musik. Ihm war es wichtig in einer vielfältigen Chorlandschaft ein eigenes Profil zu entwickeln und einen hervorragenden Klangkörper zu bilden. Neben dem regelmäßigen Einsatz in Gottesdiensten, auch im Zusammenspiel mit dem Murnauer Kammerorchester oder Solisten, gab es z. B. 2010 Bachs Johannespassion als Großprojekt. Garbe hat für diverse Anlässe der Kirchengemeinde selbst kompo-

niert und uns immer wieder mit neuen ungewohnten Klängen überrascht. So erinnere ich mich besonders an Gesang und Trommel oder auch Steine, die im Gottesdienst erklangen. Er hat sich intensiv mit den jeweiligen Sonntagsthemen und -texten auseinandergesetzt und so der Verkündigung noch eine weitere Tiefe hinzugefügt. Bleibt Danke zu sagen und ihm für seinen persönlichen Weg Gottes Segen zu wünschen.

Simone Feneberg, Pfarrerin

Und wie es weiter geht...

Derzeit laufen Gespräche und Vorstellungen hinsichtlich einer Nachfolge in der Chorleitung. Wenn alles gut läuft, wird der Chor unter neuer Leitung erstmalig am 4. Advent den Gottesdienst gestalten. Genaueres erfahren Sie rechtzeitig auf unserer Homepage oder in der Tagespresse.

Kirchenmusik

Musik in der Kirche

19. Januar um 17 Uhr
in der Christuskirche

Das Orgelduo 4&4 Gunda-
la Kretschmar und Walter
Erdt, Weilheim spielt Werke
aus drei Jahrhunderten von
W.A.Mozart, J. Rinck,
D. Bedard, Zsolt Gárdonyi u.a.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind
sehr willkommen



Musik im Gottesdienst

Unser Kirchenchor gestaltet den Gottesdienst am

22. Dezember zum 4. Advent



*Worship - Abend
SINGEN - SCHWEIGEN
FEIERN - SUCHEN ...
29. Dezember, 18 Uhr
Christuskirche Murnau*

**Gottesdienst zum Altjahresabend
mit Beichte, Abendmahl
und Auslegung der Jahreslosung**

31. Dezember, 17.30 Uhr

Christuskirche

Im Anschluss um 19 Uhr:
ökumenisches Friedensgebet
an der Mariensäule



**Gottesdienst zum Neujahr
mit besonderer
musikalischer Gestaltung**

Felix Chougrani (Cello)

Danuta Weißbach-Ludwig (Orgel)

Neujahr, 1. Januar 17 Uhr

Christuskirche

Mit Leib und Seele vor Gott
Tanzgottesdienst

Montag, den 6. Januar
um 17 Uhr im Evangelischen
Gemeindehaus Murnau



Gottesdienste zu Weihnachten

24. Dezember, Heiliger Abend

Murnau

10 Uhr Unfallklinik (Ehrmann)

14.30 Uhr Ruhesitz Staffelsee (Rogge)

Murnau, Christuskirche

15 Uhr Familiengottesdienst 1

(Feneberg)

mit Anspiel des Bienenhaus-Hortes für Familien mit Kindern vorwiegend von 0-6 Jahren

16 Uhr Familiengottesdienst 2

(Bracker)

mit Anspiel des Bienenhaus-Hortes für Familien mit Kindern vorwiegend ab 7 Jahren

17.15 Uhr Christvesper 1 (Fach)

18.30 Uhr Christvesper 2 (Fach)

22.30 Uhr Christmette (Bracker)

Der Familiengottesdienst um 16 Uhr und die Christvesper 1 sind besonders gut besucht. **Bitte nutzen Sie vor allem auch die Gottesdienste in Uffing und Bad Kohlgrub sowie die Gottesdienstzeiten um 18.30 Uhr und 22.30 Uhr**

Bad Kohlgrub, Pauluskirche

17 Uhr Christvesper (Feneberg)

Uffing St. Agatha

Ökumenisch

16 Uhr Kinderchristmette

17 Uhr Herbergssuche im Dorf

17.30 Uhr Kinderchristmette mit Krippenspiel

Evangelisch

19 Uhr Christvesper (Bracker)

25. Dezember, Weihnachtsfest

Murnau, Christuskirche

9.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl (Fach)

26. Dezember, Zweiter Weihnachtsfeiertag

Murnau, Christuskirche

9.30 Uhr Weihnachtsgottesdienst (Fleckenstein)

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!



Gottesdienste

Tag	Murnau 9.30 Uhr	Bad Kohlgrub	Eschenlohe 11.15 Uhr
1. Dezember Erster Advent	Fach, 10 Uhr Familiengottesdienst 		
8. Dezember Zweiter Advent	Ehrmann 		
15. Dezember Dritter Advent	Feneberg 		Feneberg
22. Dezember Vierter Advent	Bracker und Kirchenchor 		
Gottesdienste an Weihnachten siehe Seite 19			
29. Dezember	Ehrmann		
29. Dezember	Worship Abend 		
31. Dezember	Bracker 17.30 Uhr Mariensäule 19 Uhr 	Bracker 16 Uhr	
1. Januar	Feneberg 17 Uhr		
5. Januar	Feneberg 10 Uhr!  		
6. Januar	Tanzgottesdienst Ehrmann 17 Uhr		
12. Januar	Bracker 		
19. Januar	Fach 		Fach
26. Januar	Bracker 		
26. Januar	Team 		
2. Februar	Ehrmann 10 Uhr!  		
9. Februar	Mangold 		
16. Februar	Fach 		Fach
23. Februar	Fleckenstein 		
23. Februar	Team 		
1. März	Feneberg 10 Uhr  		
8. März	Fach 		

Tag	Ohlstadt, ökumenisch Kolpingkapelle, Samstag 18 Uhr	Uffing
31. Dezember		Fach 17 Uhr
01. Februar	Bracker und Hammerl	
22. Januar		Feneberg 19.15 Uhr

Symbolerklärung:



Gottesdienst mit Abendmahl mit Wein und Saft: Getaufte aller Konfessionen sind herzlich willkommen



Gottesdienst anders - Kommt atmet auf - jeweils letzter **Sonntag im Monat 18 Uhr** in der Regel mit Pfarrer Fach und Team



Kindergottesdienst in der Regel am ersten Sonntag im Monat



Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee jeden ersten und dritten Sonntag im Monat

Murnau:

Sonntags 9.30 Uhr, jeder erste Sonntag im Monat: familienfreundlicher Gottesdienst, 10 Uhr, Christuskirche

Pauluskirche Bad Kohlgrub:

Jeden Sonntag von Anfang Mai bis Erntedank um 11.15 Uhr, sowie 24. und 31. Dezember und Karfreitag

Pfarrkirche St. Clemens Eschenlohe:

Jeden **dritten Sonntag** im Monat um **11.15 Uhr**

Ruhsitz Staffelsee, 10 Uhr:

4. Dezember, 8. und 22. Januar, 5. und 19. Februar, 4. März,

Unfallklinik Murnau

Donnerstags um 18 Uhr in der Hauskapelle, in der Regel mit Pfarrerin Ehrmann

Pfarrkirche St. Agatha Uffing: Gottesdienste nur zu besonderen Festtagen.

Ohlstadt: Ökumenische Gottesdienste viermal im Jahr in der Kolpingkapelle, im Sommer bei gutem Wetter an der Kriegergedächtniskapelle an der Ram

In Murnau

Montag

Hauskreis Heger

15 Uhr (außer in den Schulferien),
Tel. 0 88 41-43 77

Dienstag

Gespräch am Nachmittag

Von 15 -16.30 Uhr

im großen Gemeindesaal

10. Dezember „Hinterglasmalerei am
Staffelsee“ mit J. Führer, Staffelseemu-
seum

14. Januar „Der Zauber von Harry
Potter“ mit Pfr. Bracker

11. Februar „Teatime
mit dem Komponis-
ten A. K. Böhm“, am
Cello F. Chougrani



Miteinander Reden

Offenes Gespräch zu aktuellen Themen,
jeweils am letzten Dienstag im Monat
15-16.30 Uhr im kleinen Gemeindesaal
28. Januar und 25. Februar

Chor

20 Uhr im Gemeindesaal
Info: Claudia Geßner-Thölke,
Tel. 0 88 41-9 06 93

Mittwoch

Stille vor Gott

12 Uhr im Gemeindesaal,
11. Dezember, 08. und 22. Januar, 05.
und 19. Februar, 04. März
Leitung: Anneliese Jung

Öffentl. Kirchenvorstandssitzungen

11. Dezember, 8. Januar, 4. März,
19.30 Uhr im Gemeindesaal
zuvor:

Gebet mit und für die Gemeinde

um 19 Uhr in der Kirche

Donnerstag

Volksliedersingen

10 - 11 Uhr im Gemeindesaal
5. Dezember, 9. und
23. Januar, 06. und 20. Februar, 5. März
Leitung: Danuta Weißbach-Ludwig,
Tel. 0 88 41-51 01

Offener Kreis

19.30 Uhr im Gemeindesaal
Nähere Informationen siehe Seiten 24
und 25
Leitung: Florian Bracker & Team

Kinder & Jugend

Konfirmandenkurs

jeweils freitags von 16-19 Uhr
Gemeindesaal
13. Dezember, 17. und 31. Januar,
14. Februar und 6. März

Musiclounge

jeweils freitags von 19-21 Uhr
13. Dezember, 17. und 31. Januar
14. Februar und 6. März

Jugendgruppe

jeweils mittwochs
Infos bei Samira Lohmar
SamiraLohmar@web.de

Juki-Treff

jeweils samstags 15-18 Uhr
14. Dezember, 15. Februar
Leitung: Marc Winterl

Kinderchor

4-6 Jahre
17.15 Uhr im kleinen Gemeindesaal
9. Dezember, 13. und 27. Januar,
10. Februar, und 2. März
Leitung: Danuta Weißbach-Ludwig
Telefon: 0 88 41-51 01

Zeltlager Lindenbichl

Vorbelegung, Einheit
Anmeldungen für 2020 ab Januar

Meditatives

Stille vor Gott - Siehe Seite 20

„Aufatmen durch Meditation und Gesang“ im Riedhausener Kircherl
monatlich mittwochs um 19.15 Uhr
Termine 18. Dezember, 15. Januar und
12. Februar

Taizé- Andacht

monatlich i.d.R. am letzten Freitag um
19.15 Uhr in Schöffau.
Termine: 24. Januar und 21. Februar
Ansprechpartnerin: GR Mona Schmid

In Uffing

Ökumenischer Stammtisch Uffing

Ökumenisch in Uffing? Wir wollen uns
ganz zwanglos treffen und ins Gespräch
kommen.

Mit im Team u.a. Daniel Kracke vom
Jugendwerk Weilheim
Termine.18. Dezember, 19. Februar
um 19.30 Uhr in der Post in Uffing.
Pfarrerin Simone Feneberg

Ökumenische Kinderkirche in Uffing

Die Kinderkirche findet immer (außer
wenn etwas anderes angegeben ist) im
Uffinger Pfarrheim statt. Beginn um 10
Uhr mit dem Gottesdienst der „Großen“
in der Pfarrkirche, anschließend (10.10
Uhr) Feier im Pfarrheim

Termine: 1. Dezember, 19. Januar,
9. Februar, 8. März
24. Dezember siehe Seite 19
Ansprechpartnerin: Kathrin Fink
(Tel. 08846 921949)

Kirchen – Kuchen – Kandidaten vor der Kommunalwahl im März 2020

Sonntag, 2. Februar 2020 ab 15 Uhr
in die Westtorhalle.

Am 15. März 2020 werden in den Kommunen in Bayern neue Gemeinderäte und Bürgermeister gewählt. Die christlichen Kirchen in Murnau (katholisch, lutherisch, baptistisch und neuapostolisch) folgen im Blick auf die Politik der biblischen Devise „Suchet der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7). Deshalb bieten wir die Möglichkeit, sich vor der Wahl persönlich ein Bild von den Kandidatinnen und Kandidaten für das Bürgermeisteramt zu machen.

Sie sind eingeladen, dort miteinander ins Gespräch zu kommen und sich den Fragen der Wählerinnen und Wähler zu stellen.

Für das leibliche Wohl wird durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen gesorgt sein.



„Schöne neue Pflegewelt?“

Vorankündigung: Der 5. März fällt eigentlich nicht mehr in den Zeitraum, den dieser Gemeindebrief abdeckt. Bitte halten Sie sich jedoch jetzt schon den Abend dieses Tages frei. Dann werden im Kultur- und Tagungszentrum hochkarätige Gäste über den Einsatz von Robotern in der Pflege diskutieren. Mit dabei: Der Pflegeroboter „Garmi“.

Florian Bracker

Paul Klee: Engel – woher? wo? wohin?, 1940

Vortrag von Gisela Geiger

Donnerstag, 5. Dezember um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus der Christuskirche.

Die Engel im Spätwerk von Paul Klee ab 1939 sehen wir als geflügelte Mischwesen, halb Mensch - halb Himmelsbote; gänzlich aber sind es Kunstwerke. Welche Aussage trifft der kranke und als „entartet“ diffamierte Künstler in ihrer Darstellung? Wozu erschafft er sie, der als Künstler immer schon das Unsichtbare sichtbar zu machen suchte? Und mit welchen Mitteln vergegenwärtigt er uns seine überirdischen Wesen mit all ihren Schwächen und Schönheitsfehlern?

In vielen Werken aus früheren Schaffensperioden ist bei Klee das Fliegen ein großes Thema – und der Absturz. In beidem ist auch immer die künstlerische „Flugbahn“ mitgemeint.

Der Vortrag versucht dem Zusammenhang beider Themen nachzugehen.

Gisela Geiger war bis 2017 Leiterin des Museums Penzberg-Sammlung Campendonk, ist Vorsitzende der Kunstzeche Penzberg und Projektleiterin zweier interdisziplinärer Forschungsprojekte.

Gudrun Steineck

Die Alten und die Jungen

Der Stechlin – Nachschlag zum Jubiläumsjahr von Theodor Fontane

Donnerstag, 16. Januar, um 19:30 Uhr
im Gemeindehaus der Christuskirche.

Was habe ich mir gedacht, als ich dieses Thema für den Offenen Kreis vorschlug? Vor zweihundert Jahren wurde Theodor Fontane geboren. Er musste ein Leben voller Widersprüche führen, er ist also für uns sehr aktuell. Selbst die Schullektüre von Effi Briest, selbst Hanna Schygulla als Effi hat Fontanes Roman nicht geschadet.

Fontane beschreibt das alte, das gelassene Deutschland, Stechlin ist ein Konservativer und doch kein Reaktionär. Und warum dann gerade Der Stechlin? „Zum Schluss stirbt ein Alter und zwei Junge heiraten sich – das ist ziemlich alles, was auf 500 Seiten geschieht.“ Alles was Fontane damit über seinen Roman äußert, trifft zu und auch wieder nicht. Tatsächlich, es geschieht wenig und doch ist es ungemein spannend. Und welche Sinnlichkeit seine Sprache besitzt. Diesen Fontane-Sound will ich versuchen, aufzuspüren. Alles witzige, ironische Plauderei, funkelnde Dialoge, aus denen die Charaktere entstehen und mit ihnen die Geschichte. Es sind fast immer sehr sympathische Figuren, markant, oft skurril, die beim Lesen vor uns lebendig werden. Genug Argumente für die Wahl des Themas? Also notieren!

Dieter Kirsch

Klang der Stille

9. Januar 19. 30 Uhr

Gemeindesaal



Zu Beginn des Beethovenjahrs zeigen wir den 2006 preisgekrönten Film der Regisseurin Holland. FSK 6 106 Minuten.

Der nahezu taube Komponist Ludwig van Beethoven (Ed Harris) benötigt Hilfe, um seine 9. Sinfonie rechtzeitig zur Aufführung fertigzustellen. Deswegen bekommt die Musikstudentin Anna Holtz (Diane Krueger) den Auftrag, für Beethoven als Kopistin zu arbeiten. Obwohl der geniale Komponist dem damaligen Zeitgeist folgt und eine Frau für völlig ungeeignet hält, um die schwierige Aufgabe bewältigen zu können, lässt er sich auf die Zusammenarbeit ein. Da Holtz mit guten Ideen Beethoven eines Besseren belehrt, entwickelt sich zwischen den beiden eine gute Arbeitsatmosphäre, die bis zu freundschaftlichen Gefühlen reicht. Aber Beethoven ist ein Mann der direkten Art und so wird das Verhältnis zwischen ihm und Holtz schließlich auf eine harte Probe gestellt.

Außerdem muss sich der Komponist auch noch mit weiteren privaten Problemen herumschlagen, die ihn belasten.

Grüner wird's nicht

20. Februar 19.30 Uhr

Gemeindesaal

2018 Film von Oscarpreisträger Florian Gallenberger mit Elmar Wepper, Dagmar Manzel, Ulrich Tukur

Der kauzige alte Gärtner Schorsch hat

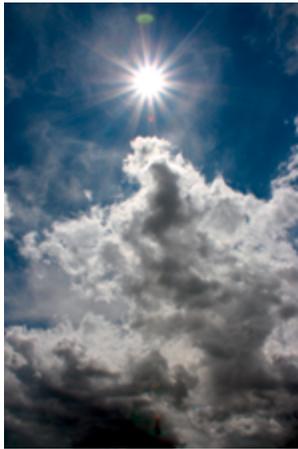


es nicht leicht: Sein Betrieb steht kurz vor der Pleite, er hat Schulden und in seiner Ehe mit Monika kriselt es ohnehin schon lange. Als dann auch noch sein

liebster Besitz, ein altes Propellerflugzeug, gepfändet werden soll, hat Schorsch die Nase voll. Er lässt sein altes Leben hinter sich und fliegt mit der Maschine davon. Auf seiner Reise erlebt er zahlreiche Abenteuer, macht neue Bekanntschaften und findet wieder ins Glück.



Ein Ausflug eines Teiles des Asylhelferkreises zum Kochelsee als Dankeschön für das ehrenamtlich geleistete Engagement im Landkreis



Rabbi Langnas, Günül Yerli und Florian Bracker beim interreligiösen Gespräch über Kain und Abel

Typisch Mann? Die Grillfraktion auf der Konfifreizeit



Neue Klänge im Gottesdienst:
Duo Grace



Jugendkeller-Renovierung

Der Jugendkeller unter dem Gemeindehaus ist der Rückzugsort der evangelischen Jugend Murnau. Dort finden verschiedenste Veranstaltungen statt, es kann gefeiert werden oder einfach nur beisammengesessen und gequatscht werden. Deshalb ist es wichtig, dass sich jeder dort wohlfühlt und sich die Jugendlichen mit identifizieren. Damit dies auch in Zukunft möglich ist, haben wir uns entschieden, den Jugendkeller neu zu gestalten und einzurichten. Dafür soll und wird schon fleißig gestrichen, eine neue Küche eingebaut, der Raum mit neuen Möbeln vervollständigt werden. Eine gemütliche



„Chill-Out-Area“ ist auch in Planung.

Doch um dieses Projekt umsetzen zu können sind wir auf die Unterstützung unserer Gemeindemitglieder angewiesen! Gerne können Sie uns unter die Arme greifen, indem Sie uns Geschirr/Küchenutensilien, Kissen, Decken oder einfach eine kleine Geldspende über das Pfarramt zukommen lassen. Wir freuen uns über jede Hilfe!

Anmerkung des Pfarramts: Bitte melden Sie sich bei Sachspenden vorher telefonisch, damit wir das abstimmen können. 08841/1267.

Lindenbichl

Auch 2020 öffnet die Halbinsel im Staffelsee ihre Pforten für Kinder und Jugendliche. Die 11-13 Jährigen können die Halbinsel auf der 10-tägigen „**Einheit**“ vom **6. – 16. August** erleben. Die Kleineren im Alter von 8-10 Jahren fahren auf **Kinderfreizeit**, und zwar am Wochenende **10. – 12. Juli**. Alle Gemeindeglieder im passenden Alter werden von uns angeschrieben.

Außerdem gibt es die Anmeldung für die Einheit ab Januar auf der Homepage der Gemeinde.

Der Kindergarten Bienenhaus auf neuen Wegen

Mit dem neuen Kindergartenjahr erweiterte der Kindergarten Bienenhaus sein pädagogisches Angebot. Damit wir mehr auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen sowie sie in ihren Stärken und Schwächen noch besser fördern können, hat sich das pädagogische Personal gemeinsam mit dem Träger für ein offenes Konzept, für die sogenannte **Gruppenöffnung**, entschlossen.

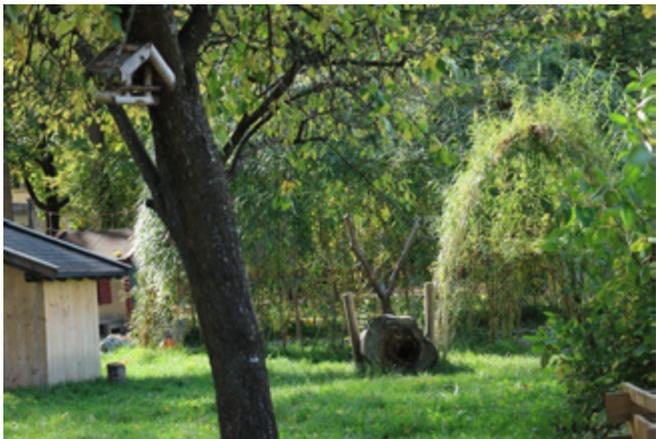
Was steht denn eigentlich hinter dem Wort Gruppenöffnung?

Alle Kinder werden weiterhin täglich in ihren sogenannten Stammgruppen begrüßt und beginnen hier den Tag mit den üblichen Ritualen. Anschließend haben sie seit der Öffnung die Möglichkeit Angebote, Spiel und Beschäftigungsmöglichkeiten im ganzen Haus zu nutzen: die **Gruppenräume mit ihren thematischen Schwerpunkten**, den Bau- und Konstruktionsraum, den Rollenspielraum oder den Sinnesraum, sowie die Lernwerkstatt, die

Kreativwerkstatt, den Bewegungsraum, oder die Werkstatt.

Einen hohen Stellenwert hat ebenfalls der Garten. Hier sollen regelmäßig naturnahe Projekte angeboten werden, wie zum Beispiel das Weideniglu, das inzwischen prächtig gewachsen ist.

Für die Kinder beinhaltet dies ein breit gestreutes und vielfältiges Angebot aus dem sie täglich wählen. Für die pädagogischen Mitarbeitenden bedeutet das Arbeiten im offenen Konzept eine neue Herausforderung. Waren sie bisher „nur“ für die Kinder ihrer Gruppe zuständig, müssen sie sich nun auf alle Kinder der Einrichtung einlassen. Dies erfordert außerdem eine **neue Qualität der**



Absprachen und ein verstärktes Teamverständnis. Gleichzeitig hat es den Vorteil, dass sie ihre Angebote ressourcenorientierter nach eigenen persönlichen Stärken ausrichten können. Aber es gilt auch zu beachten, welche Kinder in diesem Konzept verloren gehen könnten wie z.B. die jüngeren Kinder, Kinder mit eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten oder welche Kinder wählen einseitig immer nur bestimmte Angebote. Hier sind sich die pädagogischen Mitarbeitenden

ihrer Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Unser Ziel sind starke Kinder, die selbstbewusst, kompetent und sozial verantwortlich Handeln. Mit dem offenem Konzept sind wir der Überzeugung die Kinder optimal in ihrer Entwicklung zu begleiten und fördern zu können im Sinne einer ressourcenorientierten und wertschätzenden Pädagogik.

Emanuel Ganglbauer



bewusst, dass sie rechtzeitig pädagogisch gegen steuern müssen, um alle Kinder mitzunehmen.

Mit dieser Umstrukturierung möchten wir den Kindern noch mehr, im Sinne einer ressourcenorientierten sowie wertschätzenden Pädagogik, gerecht werden um sie optimal in



Neues aus dem Bienenhaus - Hort Liebe Gemeinde,

Wir sind gut ins neue Schuljahr gestartet. Mit 44 Hortkindern sind wir voll ausgelastet und die Warteliste ist noch lang.

Herr Buchberger, Einrichtungsleiter, gönnt sich für dieses Jahr eine Verschnauf- und Orientierungspause. Die Kinder und wir wünschen ihm eine erholsame und erkenntnisreiche Zeit und erwarten sehnsüchtig seine Rückkehr.

Auf Grund dessen haben zwei neue Mitarbeiterinnen ihren Dienst in unserem Team angetreten.

Lucie Pach, unsere Berufspraktikantin. Ihr wünschen wir ein erfolgreiches Abschlussjahr in ihrer Erzieherausbildung. Wir werden versuchen, ihr die größtmögliche Unterstützung zu geben.

Maria Janßen, Sozialpädagogin. Mit ihr haben wir eine "Herzblut-Erzieherin" gefunden. Wir hoffen, dass sie lange ein fester Bestandteil unseres kleinen Teams und der Hortgruppe bleibt.

Unsere Ziele für das kommende Jahr sind: die Lesefreude in unseren Schützlingen zu wecken, z. B. durch Büchereibesuche, bei denen wir gemeinsam Bücher zusammenstellen und ausleihen sowie gegenseitige Buchvorstellung der Kinder und den Kauf von neuen, ausgewählten Büchern im Buchladen zu fördern. Natürlich steht unser Weihnachtsmarkt (3. Adventswochenende) wieder vor der Tür. Hierfür darf nun fleißig gebastelt und gewerkelt werden. Mit dem eingenommenen Geld wird die jährliche Ferienfahrt bezuschusst und Spielsachen etc. außerhalb des Haushaltsplanes angeschafft.

Das große Thema, das uns jährlich begleitet, ist die Ressourcennutzung

und die Nachhaltigkeit. Wir versuchen z. B. Blumenerde für unser "Rettet die Bienen-Projekt" nicht in Plastiksäcken zu kaufen, sondern



über Anzeigen losen Humus kostenlos bzw. günstig zur Selbstabholung zu erwerben. Weihnachtstannenbäume werden bei uns nicht einfach entsorgt, sondern zum Basteln verwendet bzw. der Rest als Häckselgut unserem Garten zur Erholung zugeführt.

Ideen gibt es jedenfalls genug und somit wird es uns allen ganz bestimmt nie langweilig.

Von Herzen

Ihr/Euer Bienenhaushort-Team

»Wir haben etwas zu sagen«

Der neue Regionalbischof Christian Kopp im Interview

Christian Kopp ist ab 1. Dezember neuer Regionalbischof im Kirchenkreis München-Oberbayern. Der 54-Jährige tritt die Nachfolge von Susanne Breit-Keßler an. Kopp ist künftig für zwölf Dekanate und 150 evangelische Gemeinden mit insgesamt etwa 500 000 Mitgliedern verantwortlich. Der Kirchenkreis erstreckt sich von Mittenwald bis Freising und von Landsberg bis Burghausen. Timo Lechner hat mit ihm gesprochen.

Herr Kopp, auf was freuen Sie sich bei Ihrer neuen Stelle?

Kopp: Ich möchte hören, was die Menschen im Kirchenkreis von mir erwarten, und die Bedürfnisse, die dabei auf mich zukommen, nehme ich ernst. Ich denke, unsere Kirche hat viel zu bieten. Nicht nur, was das Wirken der Hauptamtlichen angeht, sondern auch, was die vielen Ehrenamtlichen in den Gemeinden machen. Kirche ein Stück weit leuchten zu lassen, wo wir sind und wie wir sind, das ist mein Ziel.

In Oberbayern erwartet Sie eine Gegend, in der Evangelische in der Minderheit sind.

Kopp: Ich bin in Garmisch-Partenkirchen aufgewachsen, da war die Diaspora Normalzustand. Mir geht es weniger um diese Unterschiede, sondern um die einfache Frage, was wir mit unseren Ressourcen vor Ort bewegen können. Ich setze voll auf die vielen guten Menschen. Und auf den Geist Gottes.

Wie ist Ihre Beziehung zu den Bergen?

Kopp: Ich wandere gerne, gehe gerne bergauf und strenge mich auch gerne an. Das ist beim Radeln genauso, ich fahre die Hügel lieber rauf als runter. Mein Vater hatte mich



Foto: Timo Lechner, Sonntagsblatt

immer auf die Berge mit hinauf geschleppt, seither habe ich eine intensive Beziehung zu ihnen. Übrigens auch eine religiöse: Auf den Bergen bin ich näher dran. Bei solchen Unternehmungen verschimmt alles ein bisschen: Alle schwitzen gleich, wenn sie den Berg hinauf gehen. Ich versuche niemals Unterschiede zwischen den Menschen zu machen. Aus meiner Sicht hat die Gottesliebe Folgen. Wir brauchen im christlichen Glauben eine Übereinstimmung zwischen dem, was wir glauben und was wir leben. Meine Überzeugung ist, dass Gott alle Menschen liebt.

Als Mitglied in einem Nürnberger Bündnis für Europa sind Sie als glühender Europäer bekannt. Warum ist Ihnen dies so wichtig?

Kopp: Eine ganz generelle Sache, die man eigentlich auf die ganze Welt ausbreiten müsste: Diese Welt ist eine Welt, weil sie die Welt Gottes ist. Meine tiefe Überzeugung als Christ ist, dass Christus diese Welt versöhnen möchte. Das betrifft auch alle Menschen in ihren nationalen Orientierungen. Ich halte aber im Moment gerade die europäischen Fragen, mit Blick auf die erhitzten Diskussionen im Süd-Osten oder auch

in Großbritannien für besonders dringlich. Deshalb: Alles fördern, was in die Richtung Dialog und Austausch geht. Wir haben da auch wirklich etwas zu sagen als Christen.

Warum haben Sie Theologie studiert?

Kopp: Da spielen viele Faktoren mit rein. Wichtig waren meine Großeltern, die tief gläubige Protestanten waren. Am Sonntag hatte man einfach in die Kirche zu gehen. Meine Großmutter hat immer mit uns gebetet, einen kleinen Segen für uns Kinder gesprochen, wenn wir nach einem Besuch wieder gehen mussten. Zuhause lebten wir aber keine tiefe Frömmigkeit. Es war dann die Konfirmandenzeit, als ich viele neue Leute kennen gelernt habe und plötzlich in der evangelischen Jugendarbeit mittendrin war. Das war später die Zeit, als ich mit manchen Gleichgesinnten solche Autoren wie Adorno oder Walter Benjamin gelesen habe. Wir waren nächtelang über solchen kritischen Schriften gessen und haben diskutiert. Mein Vater hätte mich gerne als Betriebswirt oder Jurist gesehen, hatte mich schon in der Sparkasse Garmisch-Partenkirchen zu einer Lehre angemeldet. Ich habe ihm dann aber irgendwann gesagt, dass ich lieber in München Theologie studieren will. Die beste Entscheidung meines Lebens. Vielleicht bis auf die, meine Frau zu heiraten.

Jetzt wissen wir, warum Sie Pfarrer geworden sind. Warum sind Sie es geblieben?

Kopp: Ich kann jeden Tag so unendlich viel Gutes mit Menschen erleben, es ist ein super Beruf. Übrigens alle kirchlichen Berufe, auch Diakon/Diakonin oder Sozial- oder Religionspädagoge, das sind doch klasse Jobs, da möchte ich Mut dazu machen. Der Fachkräftemangel ist heute überall, das wird sich so schnell nicht ändern.

Was machen Ihre beiden Kinder?

Kopp: Meine Tochter ist Schulpsychologin und mein Sohn hat Jura studiert. Da hätte sich mein Vater sicher gefreut. Aber die Berufswahl meine Kinder hat vielleicht auch ein bisschen was mit meiner zu tun. Als Pfarrer und Dekan hat man viel mit juristischen Fragestellungen zu tun, die bei uns auch – anonymisiert – zuhause diskutiert wurden. Das hat meinen Sohn immer interessiert. Und im Studium habe ich beispielsweise die Vorlesungen zu Themen der Psychologie verschlungen. Der Apfel fällt also nicht so weit vom Stamm.

Wie können Sie nachhaltig abschalten und Ihre Batterien aufladen?

Kopp: Bewegung, und zwar egal welche. Zuallererst Radfahren, es geht aber auch beim Joggen oder Schwimmen. Ich habe viele Möglichkeiten, um abzuschalten. Dazu gehört auch, bei längeren Zugfahrten beispielsweise mal im Stillen zu beten. Ich bin im Oktober geboren, viele solcher Menschen können von Natur aus etwas lockerer lassen.

Sonntagsblatt, Evangelische Wochenzeitung für Bayern

Christlich fundierte Antworten auf Fragen des Miteinanders. Zeitgeschehen aus evangelischer Sicht.

➔ Print und digital erhältlich. 3 Ausgaben Probelesen!

Jetzt kostenlos unter Tel.: 089 12172-0



Abschiedsgruß an die Gemeinden

Liebe Gemeindemitglieder des Kirchenkreises München und Oberbayern,

das Ende meiner Amtszeit als Regionalbischöfin und Ständiger Vertreterin des Landesbischofs ist in Sichtweite. Ich möchte mich bei Ihnen für das bedanken, was wir in den letzten zwei Jahrzehnten gemeinsam erlebt haben. Besonders dankbar bin ich für die wunderbaren Begegnungen in Gottesdiensten jeglicher Art, bei Gemeindefesten, bei kulturellen oder politischen Veranstaltungen und so vielem anderen mehr. Sie, liebe Schwestern und Brüder, sind der Grund für mich, warum ich mit einer gewissen Wehmut Abschied nehme.

1. Korinther 12, 26: *Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.*

Dieser Vers aus einem der wichtigsten und schönsten paulinischen Passagen über die Gemeinde spiegelt für mich die Verbundenheit mit Ihnen bildlich wider. Wir, als Gemeinde, als einzelne Glieder des Leibes Christi, stehen in Verbindung zu einander. Diese innige Verbindung hat mich durch meine Amtszeit getragen.

Der Zukunft gehe ich beschwingt entgegen. Auch nach meiner Amtszeit warten viele neue, aufregende Aufgaben auf mich. So Gott will, bleibe ich aktiv - und wir werden uns bei den unterschiedlichsten Anlässen wiedersehen. Die Verbindung zwischen uns als Kinder Gottes bleibt bestehen. Ich blicke mit Zuversicht und Freude auf das, was kommt.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen Gottes reichen Segen. Vergelt's Gott für das, was ich durch Sie und mit Ihnen erfahren, lernen, mitfühlen und an Freude erleben durfte.

Ihre

Susanne Breit-Kebler



Interesse am Ehrenamt ?

Wir sind der gemeinnützige Verein „Krankenbesuchsdienst an der BG Unfallklinik Murnau e.V.“

Wir arbeiten in Teams und suchen Frauen und Männer für die unterschiedlichen Bereiche wie Lotsendienst, Bücher- oder Besuchsdienst, Angehörigenbetreuung der Intensivstationen.

Wir freuen uns sehr über Ihr Interesse und auf Ihren Anruf unter 08841/2487.

Nora von Wallenberg Pachaly, 1. Vorsitzende

Nachruf

Die evangelische Kirchengemeinde Murnau verabschiedet sich von Karl-Heinz Ludwig. Er ist im September im Alter von 96 Jahren verstorben. Über viele Jahre war unserer Kirchengemeinden Gemeindegast und öffnete und schloss ihn natürlich an der Weißbach-Ludwig, die leinsätzen mit begleitend und mitreißend von Bewahrungen im Krieg Gott, der für ihn in allen seiner Seite stand. Das Krankheit und Abschied nehmen geprägt. Wir sind dankbar für alle Spuren, die er durch sein Leben und glauben hinterlässt.



er das wachsame Auge de. Sah in der Kirche und immer nach dem rechten die Türen. Häufig sah man Seite seiner Frau Danuta er häufig zu deren Orgel spielte. Er erzählte gerne seinen Lebenserfahrungen, und seinem Vertrauen auf Phasen seines Lebens an letzte Jahr war sehr von

Für die Kirchengemeinde,
Pfarrer Andreas Fach



Mit seelischen Nöten nicht alleine

Seelische Probleme und Erkrankungen können jeden treffen. Sie treten in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen immer häufiger auf und stellen große Herausforderungen an die Betroffenen selbst und deren Angehörige.

Um Menschen vom jungen bis ins hohe Erwachsenenalter in dieser schwierigen Lebenssituation zu helfen, bietet der Sozialpsychiatrische Dienst von Herzogsägmühle auch im Landkreis Garmisch-Partenkirchen Beratung an. Das kostenlose Angebot richtet sich sowohl an Betroffene als auch an deren Angehörige, Freunde oder Bekannte. Ob es sich um einmalige Erkrankungen, chronische Verläufe oder aktuelle Krisen handelt, spielt dabei keine Rolle. Bei Bedarf werden auch Haus- und Klinikbesuche gemacht.

Zusätzlich werden Gruppenangebote, wie z.B. Entspannungsverfahren, Ganzheitliches Gedächtnistraining oder eine Aktivgruppe angeboten.

Der Sozialpsychiatrische Dienst ist für telefonische Terminvereinbarungen montags bis freitags von 8.30 bis 12.30 Uhr unter der Telefonnummer 08821 / 76514 zu erreichen.

Hauptsitz: Am Kurpark 3 in 82467 Garmisch-Partenkirchen.

Gerne können auch Beratungen für die Außensprechstunde in Murnau (im Kemmelpark, Dr. Friedrich-und-Ilse-Erhard-Str. 15) vereinbart werden.



Krisendienst Psychiatrie Wohnortnahe Hilfe in seelischer Not

0180 / 655 3000, täglich rund um die Uhr: In seelischen Notlagen können sich die Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Garmisch-Partenkirchen an den Krisendienst Psychiatrie wenden. Die Leitstelle des vom Bezirk Oberbayern finanzierten Krisendienstes Psychiatrie unterstützt von 0 bis 24 Uhr alle Menschen, die selbst von einer Krise betroffen sind, ebenso wie deren Angehörige und Personen aus dem sozialen Umfeld. Auch für Kinder und Jugendliche gibt es ein qualifiziertes Beratungsangebot. Bei Bedarf können innerhalb einer Stunde mobile Krisenhelfer vor Ort sein, um akut belasteten Menschen (ab dem Alter von 16 Jahren) beizustehen.

Mehr Informationen unter: www.krisendienst-psychiatrie.de

Evang.-Luth. Pfarramt Murnau
Seehauser Str. 10, 82418 Murnau
Tel. 08 8 41-12 67, Fax 08 8 41-25 28
pfarramt.murnau@elkb.de
Homepage: www.murnau-evangelisch.de

Bürozeiten: Mo., Di., und Fr. 10 - 12 Uhr
Do., 16-18 Uhr



Sekretärinnen:

Ute Zeides-Lanßky
Irmgard Zabel-Hierl

Pfarrer und Pfarrerrinnen



Pfarrer Andreas Fach,
Tel. 0 88 41-9 98 92 35
Fax 08841-9989236
andreas.fach@elkb.de



Pfarrer Florian Bracker
Tel. 0 88 41-1267
florian.bracker@elkb.de



Pfarrerin Simone Feneberg,
Tel. 08 81-4 18 46 89
Mobil 01 76-83 04 49 58
simone.feneberg@elkb.de



Pfarrerin für Klinikseelsorge
Bärbel Ehrmann
Tel. 0 88 07-44 75
Mobil 01 72-8 45 90 05
baerbl.ehrmann@elkb.de



Prädikanten

Thomas Fleckenstein,
Wolfgang Rogge



Ev. Kindertagesstätte Bienenhaus
Kindergarten-Leitung:
Emanuel Ganglbauer, Ulrichstr. 14,
Tel. 0 88 41-86 15, Fax 86 18
kita.bienenhaus-murnau@elkb.de

Kinderhort Bienenhaus



Leitung: Franz Buchberger,
Mayr-Graz-Weg 12
Tel./Fax 0 88 41-62 96 12
Kinderhort-bienenhaus@t-online.de



Trägervvertretung Bienenhäuser
Michael Ledig



**Vertrauensleute des
Kirchvorstands:** Birgit
Herzberg; Mechthild
Warnstorff



Kirchenpflegerin: Carin Stangl

Unsere Konten Sparkasse Oberland (IBAN):
DE08 70351030 0000 104471 (Spenden, Gebühren)
DE02 70351030 0000 111757 (Kirchgeld)



Mesnerinnen:
Murnau und Bad
Kohlgrub:
Petra Petzold,

Eschenlohe: Ingrid Jordan,
Uffing: Viola Nassauer

Wichtige übergemeindliche Anschriften:

Evang. Telefonseelsorge 0800-1110111

Krisendienst Psychiatrie: 0180-6553000

Diak. Werk Weilheim 0881-929170

Ökumen. Sozialstation, Murnau /Penzberg
Tel 08847-6999746

Sozialpsychiatrischer Dienst der Herzogsägmühle, Hilfe bei seel. Problemen - Kemmelpark, Murnau;
Anmeldung 08821-76514

Seniorentreff Murnau e.V.
Weindorfer Str. 3, 08841-672678

Seniorenbeirat, Markt Murnau
Rathaus, Eingang Einwohnermeldeamt
Schloßbergstraße
Seniorenbeirat@murnau.de
Rainer Paschen, Tel. 08841-627828

Caritas Kontaktstelle Murnau im Mehrgenerationenhaus (MGH)
Dr.-August-Einsele-Ring 18
08841-628113, www.mgh-murnau.de
E-Mail: murnau@caritasmuenchen.de
Vermittlung: Beratung in allen Lebenslagen
Kontaktzeiten: Montag 9 -16 Uhr, Mittwoch 10 - 12 Uhr, Donnerstag 10 -15 Uhr

„Die Tafel“

Dr.-Friedrich-u.-Ilse-Erhard-Str. 13,
Kemmelpark Murnau, neben Kleiderzentrale,
jeden Montag ab 13 Uhr,
08841-629566

Arbeitsgemeinschaft Ökumenischer Kreise, Gudrun Steineck Tel. 08847-6141

Frauenhaus Murnau, 08841-5711

Murnau Streetwork: Ilona Demmel
Tel. 01523-2075021

Anonyme Alkoholiker

jeden Freitag, 20 Uhr
Kleiner Gemeindesaal, Christuskirche

Hospizverein Werdenfels e.V.

Tel.: 0175 567 4646
Büro: 08821 966511
www.hospizverein-werdenfels.de

Hospizverein Pfaffenwinkel e.V.

Ambulanter Hospizdienst,
Tel.: 0881-9258490

Stationäres Hospiz, Polling,

Tel. 0881-927720
hospiz-pfaffenwinkel@t-online.de

Kinderhospitz München

Tel: 089-588 0303 11

Bildnachweis, Grafiken

AdobeStock, Pressefotos, privat, wieskonzerte.de

Redaktionskonferenz für die nächste Ausgabe: 19. Dezember

Impressum

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Murnau
Seehauser Str. 10, 82418 Murnau
Redaktionsteam: A. Fach (v.i.S.d.P.),
F. Bracker G. Steineck, D. Volwahsen,
U. Zeides-Lanßky

Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.
Satz & Layout: Claudia Lohmar, Andreas Fach
Verteilung: Ch. Großler, D. Volwahsen, B. Hentschel,
I. Zabel-Hierl, H. Heger, B. Kühme

Druck: Wiesendanger medien GmbH, Murnau
Auflage: ca. 3.200 Stück
Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Wir danken allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die an der Herstellung und Verteilung des Gemeindebriefes mitwirken!



Der nächste Gemeindebrief ist ab 18. Februar 2020 zu den Bürozeiten abholbereit.



Ich **glaube**;
hilf meinem
Unglauben!

JAHRESLOSUNG **2020** MARKUS 9,24